

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2016 von der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg als Dissertation angenommen. Für die Drucklegung wurde sie geringfügig überarbeitet und um zwischenzeitlich neu erschienene Forschungsliteratur ergänzt.

Mein besonderer Dank gebührt meinem Doktorvater Prof. Dr. Freimut Löser, der mich an das faszinierende Denken Meister Eckharts heranführte und meinen Forschungen ein stets geduldiger und umsichtiger Begleiter war. Daneben gilt mein Dank meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Klaus Wolf für seine Hinweise zum Frühneuhochdeutschen und zur geistlichen Welt des späten Mittelalters sowie Prof. Dr. Bernd Oberdorfer für seine Bereitschaft, bei meiner Disputatio als Prüfer zu fungieren. Darüber hinaus bin ich dem gesamten Team des Lehrstuhls für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters in Augsburg für zahlreiche konstruktive Gespräche in Seminaren und Kaffeepausen sowie für das freundschaftliche Miteinander auch über die Arbeit hinaus dankbar.

Einen besonderen Anteil am Zustandekommen der vorliegenden Untersuchung hat ferner die Theophrastus-Stiftung, deren Stipendium mir einen großen Freiraum für meine Arbeit eröffnete. Ebenso möchte ich den Mitgliedern der Meister-Eckhart-Gesellschaft danken, die mir bei Tagungen und Workshops wertvolle Anregungen mit auf den Weg gaben und mir die Veröffentlichung meiner Dissertation als Sonderband in der Reihe des Meister-Eckhart-Jahrbuchs ermöglichten. Besonders erwähnen möchte ich hier Frau Dr. Regina D. Schiewer, die als Reihenherausgeberin die Drucklegungsphase sachkundig und stets hilfsbereit begleitete.

Zu guter Letzt gebührt mein Dank meinen Freunden und meiner Familie, die auf ihre Art zum Gelingen meiner Arbeit beitrugen. Hervorheben möchte ich hier meine Freundin Iris Salmen, die sich in vielen Gesprächen mit Geduld und Interesse auf die Welt Meister Eckharts einließ, und meine Eltern, Christel und Dieter Hopf, die mir in allen Lebenslagen, nicht nur im Zusammenhang der Dissertation, stets zur Seite stehen und mich auf meinem Weg unterstützen.

Dachau, im April 2019

Michael Hopf